

WAS IST DAS PROBLEM?

- **Stark angespannte Lage in Kitas:** 57 Prozent der Eltern waren im Frühjahr 2023 mit Kürzungen der Betreuungszeiten oder sogar zeitweiligen Schließungen der Einrichtung aufgrund von Personalmangel konfrontiert.
- **Erwartungen nicht erfüllt:** Die Hälfte der Eltern mit einem Kind unter Drei haben Betreuungsbedarf, aber nur etwas mehr als ein Drittel der Eltern erhalten einen Betreuungsplatz. Erwartungen, die sich durch die Einführungen des Rechtsanspruches ab dem vollendeten ersten Lebensjahr ergeben, sind immer noch nicht zufriedenstellend erfüllt.
- **Vereinbarkeit und frühkindliche Bildung eingeschränkt:** Durch mangelnde Betreuung leidet die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Frauenerwerbsquote sinkt. Auch die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Fachkräften wird strapaziert. Kinder, die besonders von einer frühkindlichen Bildung und Betreuung profitieren würden, erhalten erst sehr spät einen Betreuungsplatz, die schulischen Leistungen nehmen ab.

WAS SCHLÄGT DER PARITÄTISCHE VOR?

- **Finanzielle Beteiligung des Bundes:** Der Bund sollte durch einen dauerhaften und dynamischen Beitrag daran mitwirken, dass Familien bundesweit bedarfsgerechte Angebote der Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen können. Das Gute-Kita-Gesetz ist eine begrenzte Lösung, die nicht ausreicht. Bereits 2014 forderte die Jugend- und Familienministerkonferenz eine finanzielle Beteiligung des Bundes in Höhe von 5 Mrd. Euro. Fachlich besteht ein breiter Konsens, dass dies alternativlos ist.
- **Lösung zum Auslaufen des 3. KiQuTG finden:** Das 3. KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz läuft Ende 2026 aus. Eine Lösung zur dauerhaften finanziellen Beteiligung des Bundes muss rechtzeitig gefunden werden. Ein Referentenentwurf für das Gesetz zur weiteren Beteiligung des Bundes sollte spätestens im April 2026 vorliegen.